

Sehr geehrter Herr Garrecht,
sehr geehrte Damen und Herren,

für unsere verspätete Rückmeldung bitten wir um Verständnis und hoffen, dass Sie unsere Antworten dennoch in Ihrem Prüfungsverfahren berücksichtigen können.

Bevor wir Ihre Fragen beantworten, möchten wir Ihnen mitteilen, dass wir uns freuen, dass Sie sich mit MdB Dr. Carsten Linnemann und MdB Sören Bartol für die Wiedereinführung der Meisterpflicht einsetzen und uns mit Ihrem Schreiben vom 17. April 2019 die Gelegenheit einräumen, die Situation zu diesem Thema für die Metall- und Glockengießer im Metallhandwerk darzustellen.

Nachfolgend erhalten Sie unsere Antworten auf die Fragen Ihres Fragekatalogs, die für uns relevant sind, unter Berücksichtigung der uns ab 2008 vorliegenden Daten:

1. Wie stehen Ihre Organisation und Ihre Mitgliedsbetriebe zur Wiedereinführung der Meisterpflicht?

Wir im Metallhandwerk begrüßen die Initiativen, die die Meisterqualifikation und den Meistertitel als Qualitäts- und Qualifizierungsnachweis stärken. Das ist das Ergebnis einer breiten aufgestellten bundesweiten Meinungsbildung der Verbandsgremien und die Grundeinstellung der ca. 36.500 deutschen Metallbetriebe, die in 360 Innungen und 13 Landesverbänden im Bundesverband Metall organisiert sind. Zum Metallhandwerk gehören die Ausübungsberufe Metallbauermeister*in, Feinwerkmechanikermeister*in und Metall- und Glockengießermeister*in und die entsprechenden Ausbildungsberufe mit ca. 28.000 Auszubildenden. Im Metall- und Glockengießerhandwerk sind in den Fachrichtung Metallgusstechnik und Metall- und Glockengusstechnik 14 Jugendliche in dieser handwerklich sehr anspruchsvollen Berufsausbildung. Das Metall- und Glockengießerhandwerk nimmt regelmäßig am Bundesleistungswettbewerb teil. In 2018 hat eine Absolventin den Bundesleistungswettbewerb im Metallhandwerk abgeschlossen.

Das Metall- und Glockengießerhandwerk gehört seit der letzten HWO-Novellierung zu den zulassungsfreien Handwerken der Anlage B Abschnitt 1. In Deutschland sind heute rund 150 Metall- und Glockengießerbetriebe registriert. Hierbei handelt es sich vorwiegend um mittelständische Familienbetriebe. Diese Betriebe haben über Generationen ihre handwerklichen Erfahrungen im Rahmen der Meisterqualifikation als zentrales Gütesiegel und über eine gewerkspezifische Berufsausbildung gesichert.

Bezogen auf das Kulturerbe in Deutschland ist dieses Wissen vor allem in der Kunst- und Glockengusstechnik von außerordentlicher Bedeutung. Weltweit werden Glocken schon seit über 5000 Jahren gegossen. Das heute noch gebräuchliche Verfahren geht auf das 16. Jahrhundert zurück. Dabei ist Glockengießen eine Kunst, die immer noch von Hand ausgeübt wird. In unserem Nachbarland Österreich wird dieses Handwerk zur Sicherung des kulturellen Erbes nach wie vor durch den Meistertitel geschützt. Somit freuen wir uns, wenn das Metall- und Glockengießerhandwerk auch in Deutschland durch die Meisterqualifikation langfristig gesichert wird.

3. Wie haben sich seit 2000 die Löhne, Einkommen bzw. Gewinne und Umsätze in Ihrem Gewerk entwickelt?

Jahr	Umsatz in tsd. Euro
2008	255344
2009	172040
2010	254633

2011	266142
2012	246963
2013	282903
2014	288836
2015	302381
2016	240899

6. Wie haben sich die Struktur (Soloselbstständige), die Anzahl der Betriebe und die Betriebsgrößen in Ihrem Gewerk seit 2000 entwickelt.

Jahr	Metall- & Glockengießer*in
2008	179
2009	178
2010	168
2011	169
2012	175
2013	175
2014	170
2015	168
2016	159
2017	153
2018	150

7. Wie haben sich die Beschäftigtenzahl in dem Gewerk seit 2000 entwickelt?

Jahr	Beschäftigte
2008	2210
2009	1931
2010	1995
2011	2139
2012	2205
2013	2284
2014	2323
2015	2239
2016	2012

11. Besteht nach Ihrer Ansicht in Ihrem Gewerk ein Mangel an Fachkräften?

Aufgrund der demographischen Entwicklung und der anhaltenden Akademisierung kommen Betriebe im Metallhandwerk, das gilt auch für die Metall- und Glockengussbetriebe, am Fachkräftemarkt immer mehr unter Druck. Sie haben es immer schwerer, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. Jedes vierte Unternehmen im Metallhandwerk konnte bis zum Ende des vergangenen Jahres mindestens einen freien Ausbildungsplatz nicht besetzen. Zwei Drittel der Metallbauer sehen nach der aktuellen Konjunkturmfrage den Fachkräftemangel als

zentrale Herausforderung. Jedes vierte Unternehmen im Metallhandwerk konnte bis zum Ende des vergangenen Jahres mindestens einen freien Ausbildungsplatz nicht besetzen.
(Handwerksblatt 2018)

12. Wie hat sich die Zahl der bestandenen Gesellen- und Meisterprüfungen in Ihrem Gewerk seit 2000 entwickelt?

Jahr	Meisterprüfungen
2000	0
2001	6
2002	0
2003	0
2004	4
2005	1
2006	19
2007	1
2008	0
2009	0
2010	0
2011	1
2012	1
2013	0
2014	0
2015	0
2016	0

Entwicklung Gesellenprüfung

Jahr	Gesellenprüfung
2007	11
2008	8
2009	12
2010	12
2011	9
2012	4
2013	5
2014	5
2015	4
2016	4
2017	5

13. Wie haben sich die Ausbildungszahlen der Betriebe in Ihrem Gewerk seit 2000 entwickelt (bitte auch nach Betriebsgröße und Jahren aufschlüsseln, falls möglich)?

Jahr	gesamt
2018	14
2017	16

2016	14
2015	8
2014	0
2013	18
2012	25
2011	20
2010	33
2009	38
2008	50

17. Welchen Einfluss hatte nach Ihrer Ansicht die Handwerksnovelle 2004 auf die Qualität der Ausbildung in Ihrem Gewerk.

Die Anzahl der Betriebe ist von 179 auf 150 gesunken. Die Anzahl der Fachkräfte ist von 2210 Personen auf 2012 gesunken. Der Bedarf an Fachkräfte ist dabei nicht gesunken.

18. Welchen Einfluss hatte nach Ihrer Ansicht die Handwerksnovelle 2004 auf die Qualität der Ausbildung in Ihrem Gewerk.

Die Ausbildungszahlen haben sich von 50 in 2008 auf 14 in 2018 reduziert.

21. Was ist der finanzielle und zeitliche Aufwand für einen Gesellen für eine erfolgreiche Meisterprüfung in Ihrem Gewerk?

Angesichts der aktuellen Zahlen muss die Meisterfortbildung in diesem Gewerk neu strukturiert bzw. wieder aufgebaut werden. Grundsätzlich liegt der zeitliche Aufwand einer Meisterfortbildung im Metallhandwerk bei durchschnittlich 1.200 Stunden. Die Kosten für den Lehrgang liegen zwischen 6.000 und 8.000 €.

22. Mit welchen Zielen sollte die Meisterpflicht in Ihrem Gewerk wieder eingeführt werden? Welche Veränderungen für Ihr Gewerk erwarten Sie durch eine Zulassungspflicht?

Mit der Wiedereinführung verbinden wir die Sicherung von über Jahrtausende hinweg aufgebautem Wissen in mittelständischen, familienorientierten Unternehmen der Metall- und Glockengusstechnik zum Schutz des einzigartigen kulturellen Erbes in Deutschland. Gleichzeitig wollen wir die Wettbewerbsfähigkeit unserer Mitgliedsbetriebe gegenüber den Unternehmen in dieser Branche, die im Nachbarland Österreich durch den Meistertitel geschützt sind, sichern. Darüber hinaus ist das Metall- und Glockengießereihandwerk ein, im Gussprozess aber auch bei der Montage z.B. von Glocken in großer Höhe, gefahrteneigtes Handwerk, welches durch ein bundesweit gültiges Qualitäts- und Qualifikationssiegel, geschützt sein sollte.

23. Wie beurteilen Sie für Ihr Gewerk die Relevanz der mit der Meisterpflicht verfolgten Ziele.

Unsere Ziele, Schutz von Leben und Gesundheit, Sicherung von handwerklichen Fähigkeiten in einem über Jahrtausende altem Handwerk, Schutz von Kulturgütern, Fachkräftesicherung durch Berufsausbildung und Meisterqualifikation sowie die Wettbewerbssicherung von mittelständischen Familienunternehmen im Metall- und Glockengießerhandwerk im Vergleich zu Unternehmen in Österreich halten wir bezogen auf die Meisterpflicht für sehr relevant.

24. Halten Sie die Wiedereinführung der Meisterpflicht in Ihrem Gewerk für geeignet, d.h. förderlich für

- a. den Schutz von Leben und Gesundheit
- b. die Ausbildungssicherung und Stärkung der beruflichen Bildung in kleinbetrieblichen Strukturen
- c. die Stärkung der Integrationsfunktion von Betrieben
- d. die Fachkräftesicherung
- e. die Förderung des Mittelstands
- f. den Verbraucherschutz und die Sicherung der Qualität handwerklicher Leistungen
- g. den Schutz von Kulturgut
- h. den Umwelt-, Klimaschutz und die Energieeffizienz

25. Sind nach Ihrer Einschätzung andere – insbesondere weniger belastende – Maßnahmen als die Wiedereinführung der Meisterpflicht für Ihr Gewerk denkbar und wie beurteilen Sie deren Wirksamkeit hinsichtlich der mit der Meisterpflicht verfolgten Ziele?

Die Meisterqualifikation ein bewährtes und weltweitbekanntes Güte- und Qualitätssiegel. Aus unserer Einschätzung ist die Meisterqualifikation keine belastende, sondern vielmehr notwendige Maßnahme zur Sicherung von handwerklichen Erfahrungswissen und Fachqualifikationen. Es besteht u.E. absolut keine Notwendigkeit über eine anderes Qualitätssicherungssystem nachzudenken.

26. Die Meisterpflicht erfordert finanziellen und zeitlichen Einsatz von Gesellen, die ihr Gewerk selbstständig betreiben wollen. Wie beurteilen Sie diesen Aufwand bezüglich Ihres Gewerkes im Verhältnis zu den mit der Meisterpflicht verfolgten Zielen?

Der finanzielle und zeitliche Aufwand ist für Gesellen*innen im üblichen Rahmen im Vergleich zu den anderen Gewerken im Metallhandwerk.

27. Welche das Berufsbild Ihres Gewerks prägenden Tätigkeiten werden in der Praxis vorrangig nachgefragt und ausgeübt? Gibt es insoweit eine Veränderung seit 2000?

Die fachlichen Inhalte der Berufsausbildung sind gleichgeblieben. Die Fachrichtung Kunst- und Glockengusstechnik wird am häufigsten ausgebildet. In Abstimmung mit auf Denkmal- und Kulturschutz ausgerichteten Architekten und z.B. kirchlichen Kuratoren werden Kunstwerke und Glocken restauriert und neu gegossen. Im Rahmen der Restaurierung werden die Glocken aus großer Höhe demontiert, in der Werkstatt restauriert und anschließend im Glockenturm montiert. Bei einem neuen Gussobjekt wird der gesamte Prozess von der Planung bis zur abschließenden Montage durchlaufen. Nach der Planung beginnen die Vorarbeiten. Der Glockengießer benötigt zur Herstellung einer Glocke eine dreiteilige Form, bestehend aus Kern, falscher Glocke und Mantel. Der Kern, der dem Inneren der Glocke entspricht, wird aus Lehmsteinen und verschiedenen Lehmschichten gemauert. Die falsche Glocke, oder Modellglocke, muss in Umfang und Aussehen genau der späteren, noch zu gießenden Bronzeglocke entsprechen. Sie besteht aus Lehm und Talg, die Zier wird in Wachs aufgetragen. Vor der Herstellung des Mantels streicht der Glockengießer zunächst einen feinen, dann immer gröberem Lehm auf die falsche Glocke, sodass sich die Zier im Mantel abdrücken kann. Der Mantel muss einen großen Druck aushalten, der während des Gießens auf ihn

einwirkt. Vor dem Guss nimmt man den Mantel ab und zerschlägt die falsche Glocke. Der Hohlraum zwischen Kern und Mantel ergibt dann die richtige Glocke.

Anschließend kann die Glocke oder das Kunstwerk gegossen werden. Glocken werden traditionell freitags um 15 Uhr gegossen, was an die Sterbestunde Jesu Christi erinnern soll. Bereits morgens in aller Frühe wird der Schmelzofen angefeuert, damit die Glockenspeise, die aus 78 Prozent Kupfer und 22 Prozent Zinn besteht, schmilzt. Hat die Bronze eine Temperatur von zirka 1100 Grad Celsius erreicht, kann der Guss beginnen. Wenn die rot glühende Glockenspeise aus dem Ofen fließt, Rauch aufsteigt und Gase abbrennen, hat der Glockenguss seinen Höhepunkt erreicht. Die gegossenen Glocken müssen in der ausgehobenen Glockengrube noch einige Tage auskühlen, bis sie aus ihrem Mantel befreit werden können. Dann wird mit der Stimmgabel geprüft, ob der Guss gelungen ist und die Glocke wie gewünscht erklingt.

29. Wie viele Aufträge werden nach Ihrer Einschätzung in Ihrem Gewerk durch private Kunden und wie viele durch gewerbliche Kunden erteilt?

Im Metall- und Glockengießerverhandwerk werden überwiegend Aufträge von Kunden im öffentlichen, wie z.B. Kirche, sowie im gewerblichen Bereich, z.B. Kunstwerke, ausgeführt.

Zur weiteren Abstimmung stehe ich Ihnen gerne auch unter meiner, in der Signatur aufgeführten Mobile-Nummer jederzeit gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße

Diether Hils
Bereichsleiter Berufsbildung



**Bundesverband
Metall**

Huttropstraße 58, 45138 Essen

Tel.: 0201 89619-11

Mobil: 0160 7158999

Mail: diether.hils@metallhandwerk.de

Web: www.metallhandwerk.de



Präsident Erwin Kostyra und Hauptgeschäftsführer Markus Jäger vertreten den Bundesverband Metall gerichtlich und außergerichtlich.